

WELCHES LAND WOLLEN WIR SEIN?



**DIE OFFENE
GESELLSCHAFT
IN BEWEGUNG**

AACHEN

In Bewegung
02 Welches Land wollen wir sein?
03 Ausstellung
05 Dafür sein!
07 Ideen aus Aachen
09 Ideenlabor
13 Programm



9.-14.5. Schwerin
WELCHES
4.-9.6. Mannheim
22.-27.5. Görlitz
13.-17.6. Bochum
2.-5.8. Finsterwalde
LAND
WOLLEN
26.-30.9. Aachen
29.8.-2.9. Erfurt
10.-15.10. Passau
WIR
SEIN?
6.-10.11. Chemnitz
29.-30.11. Berlin
AUFSTAND DER IDEEN
Schluss mit Untergangsstimmung! Wir machen uns bundesweit auf die Suche nach guten Ideen und setzen neue Gedanken frei. Mit Debatten, Workshops, Kunstaktionen. Und am besten mit Dir. #dafür #inbewegung

Was früher mal völlig utopisch klang, ist heute selbstverständlich: von den persönlichen Freiheiten bis zum Frieden im vereinten Europa. Doch leider geht diese einfache Erkenntnis schnell verloren. Viel zu sehr bestimmen Pessimismus und Mutlosigkeit die aktuellen Debatten. Als Initiative machen wir uns deshalb im ganzen Land auf die Suche nach guten Ideen für unsere offene Gesellschaft.

Wie funktioniert's? An allen Stationen laden wir zu unserer mobilen und interaktiven Ausstellung ein. Sie wirft die großen Zukunftsfragen auf und bietet einen Freiraum für Gespräche: Welche Stadt, welches Land wollen wir sein? Und wie kommen wir dahin? Parallel zur Ausstellung organisieren lokale Vereine, Initiativen und Aktive ein Veranstaltungsprogramm in der ganzen Stadt. Sie stellen ihre Ideen einer offenen Gesellschaft vor und wie sie sich dafür einsetzen. Mit einem Ideenlabor vor Ort werden schließlich ganz konzentriert mögliche Lösungen für lokale Probleme erarbeitet. Die vor Ort gesammelten Geschichten und Ideen wandern mit der Ausstellung durch das ganze Land.

Im September reist unsere Ausstellung in die westlichste Stadt der Bundesrepublik. Am Ende der Aachener Shoppingmeile errichten wir unsere Ausstellung zwischen zwei Einkaufszentren – das eine abgesperrt und zum Abriss bereit, das andere brandneu und gut besucht. Hier auf dem Willy-Brandt-Platz wird der Wandel, den die Stadt erlebt, deutlich spürbar. Doch dass Leerstand nicht ein Ende markiert, sondern als Raum mit neuen Ideen und Konzepten befüllt werden möchte, **beweisen die 1.200 Menschen, die sich an diesem Wochenende mit der Offenen Gesellschaft die Frage stellen: „In welchem Aachen, in welchem Land wollen wir leben?“**

Mittlerweile ist die Ausstellung bereits mit Koffern voller Ideen aus dem ganzen Bundesgebiet unterwegs, die von den Aachener*innen fleißig weiter gefüllt werden. An der Murbelbahn diskutieren sie über Chancengleichheit, wägen nebenan zwischen Sicherheit oder Freiheit ab und vernetzen sich im Anschluss auf einer großen Stadtkarte.

Hier in Aachen, wo man in wenigen Minuten in den Nachbargemeinden in den Niederlanden und Belgien ist, denken die Menschen Gesellschaft schon immer über ihre eigenen Stadtgrenzen hinaus. Nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit der hiesigen und der Maastrichter Hochschulen hat sich dieser Austausch weiter internationalisiert. An diesem Wochenende steht eine Aktion von Studierenden hierfür symbolisch: Sie laden Passant*innen in der Einkaufsstraße dazu ein, ihr persönliches Bild von Europa zu malen – einer von vielen Programmpunkten im gesamten Stadtraum.

Wie lebendig sich der gesellschaftliche Diskurs in und über Aachen gestaltet, wird an diesem Wochenende besonders deutlich: Eine Jugendgruppe der Klimaaktivist*innen von Extinction Rebellion blockiert den Stadtring – und beklebt unser Ausstellungsmodul zum Thema „Protest“ mit ihren Forderungen. Zeitgleich macht sich ein Fahrradentscheid für mehr Zweiradmobilität in Aachen stark. Und im Stadttheater feiert ein Stück gegen Nazis Premiere. Aus dieser Mischung großer Themen entspinnen sich am Willy-Brandt-Platz intensive Gespräche über den Ist-Zustand und wie die Menschen ihre Zukunft gemeinsam gestalten wollen. Es zeigt sich: Die Aachener*innen haben Lust, die Herausforderungen vor Ort anzupacken und stecken voller Ideen, die nur darauf warten umgesetzt zu werden. Aachen ist in Bewegung.

Wir danken allen, die dabei waren und freuen uns, die spannenden Ideen aus Aachen weitertragen zu dürfen!

#aufgeschnappt

„Einmischen, aufmischen, dafür sein. Ich weiß nicht was das für ein scheiß sein soll. Irgend so'n künstlerischer Ausdruck.“



AUSSTELLUNG



„Also auf son scheiß kann nur Aachen kommen. So etwas Sinnloses und Unattraktives. It's totally fucking sick.“
Passant der an der Ausstellung vorbei kommt

#aufgeschnappt



#aufgeschnappt

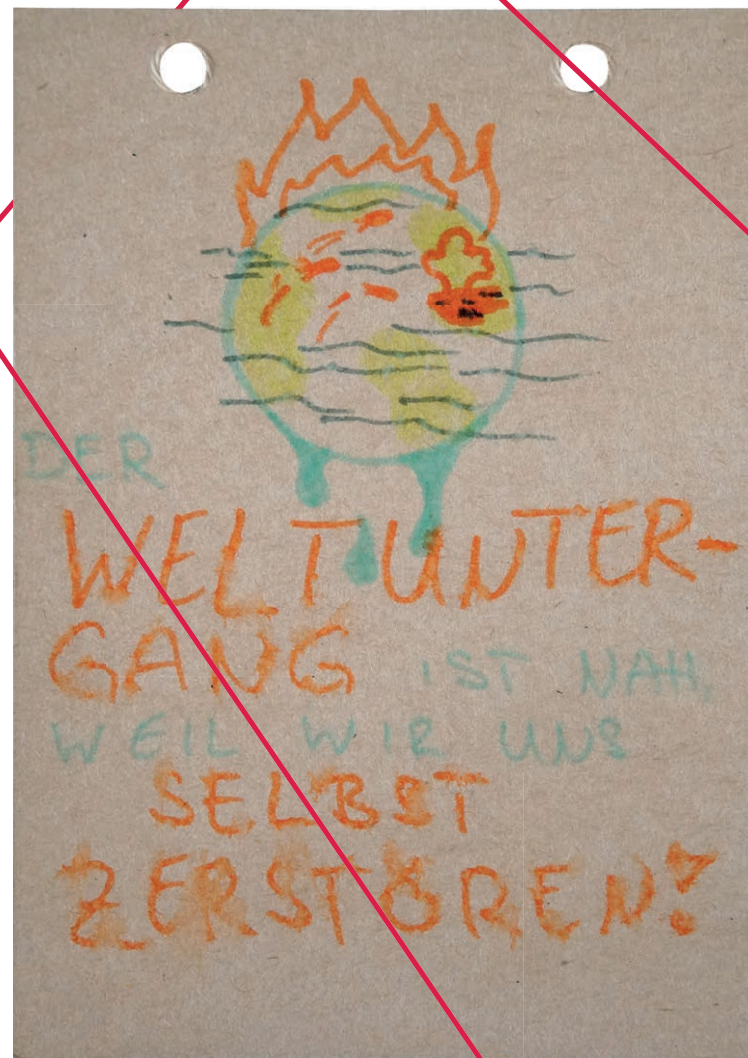
„Boah, dass man sich mit DIR sowas interessantes nie in RUHE ANSCHAUEN KANN. Immer muss man gleich weiter ...“
Freundin zu ihrem Freund, als sie auf dem Weg zur Fußgängerzone die Ausstellung durchqueren



#aufgeschnappt

„Sich nur für etwas einzusetzen ist schön und gut, reicht aber nicht. Am Ende muss man schauen wie man es auch umgesetzt bekommt.“





DAFÜR SEIN

Wofür würdest Du auf die Straße gehen? Für was setzt Du Dich ein? Mit Plakaten und Eddings brachten die Aachener*innen ihre Anliegen zum Ausdruck. Manche beziehen in aktuellen Debatten Position. Andere formulieren ganz grundlegende Forderungen: von der Chancengleichheit bis zur Meinungsfreiheit. Denn Dagegen-Sein ist so einfach wie verbreitet. Die Frage, wofür wir uns einsetzen wollen, stellen wir uns dagegen seltener. Sie kann den Blick neu öffnen: für das was uns und anderen wirklich wichtig ist. Für die Wünsche, die sich hinter manchem Frust verstecken.

Wahlen reichen nicht!
Mitgestaltung der Stadt und des Lebens in ihr!



TOLERANZ

Herausforderung: Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen mit unterschiedlichen sozialen Herkunft und Meinungen.

Lösung: Nutzung von Bildungsinstitutionen als Plattform mit verpflichtender Teilnahme, um unterschiedliche Menschen miteinander zu konfrontieren -> Stärkung der Toleranz/Offenheit gegenüber Andersdenkenden durch Besinnung auf Gemeinsamkeiten. Austausch zwischen Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien.

WOHNRAUM FÜR ALLE

Herausforderung: Wohnungsmangel in Aachen!

Lösung: Benachteiligung von Menschen die von Hartz IV leben auf dem privaten Wohnungsmarkt. -> Mehr Sozialwohnungen. Besondere Unterstützung von Alleinerziehenden bei der Wohnungssuche. Erhöhter Hartz IV Satz! Kinder, die in Deutschland geboren wurden, sollten grundsätzlich ein Anrecht auf einen Wohnberechtigungsschein haben.



THERAPIEN DER FÜRSORGE

Herausforderung: Hilfe für Drogenabhängige!

Lösung: Ich glaube es könnte vielen Abhängigen geholfen werden, würde mehr auf die einzelnen Menschen eingegangen. Alle werden gleich nach Schema therapiert, ohne zu erforschen was der Einzelne braucht. Suizidgefährdete kommen in eine geschlossene Station und werden bei einem Rückfall wieder auf die Straße geschickt. Das ist so Menschenverachtend.

UMWELTVERSCHMUTZUNG

Herausforderung: Verschmutzung der Umwelt/Ozeane - auch unabhängig vom Klimawandel. „Soziale“ Marktwirtschaft ist nicht sozial genug, Lobby hat zu großen Einfluss, Leute sind darauf angewiesen billige Produkte zu konsumieren, welche oft schlecht für Umwelt etc. sind.

Lösung: Weg von fossiler Mobilität bzw. Minimierung dieser. Weg von Förderung der E-Autos, da diese enorm umweltschädlich sind. Entwerfen und Entwickeln von Wasserstoffautos, mehr Aufmerksamkeit schenken als Alternative zu E-Autos sehen. Arbeitsplätze schaffen, die sich um eine saubere Umwelt kümmern. Bei der Forschung und deren Förderung vermehrt auf Lösung von Umweltproblemen setzen. Qualitätssteigerung in Warenproduktion, strengere Auflagen. Minimierung von gesundheitsschädlicher Massenproduktion. Steuersenkung im öffentlichen Verkehr. Strengere Auflagen im Flugverkehr. Gedanken machen, wie wir unsere soziale Marktwirtschaft sozialer machen können. International mehr Druck ausüben, mehr fordern.

ALLE EINLADEN

Herausforderung: Diversität bei Veranstaltungen

Lösung: Beim Eventmanagement darauf achten, wirklich alle Gruppen unserer Gesellschaft, Vereine, Institutionen, die die Diversität wieder spiegeln bewusst einladen.

KITAPFLICHT

Herausforderung: Kitapflicht zum Spracherwerb und Integration.

Lösung: Kinder aus Familien mit nicht-deutschen Wurzeln erlernen in Windeseile die Sprache im Miteinander und kommen in der Schule besser mit. (eigene Erfahrung im Unterricht).

BÜRGER*INNENRÄTE

Herausforderung: Mehr direkte Demokratie.

Lösung: siehe Eupen in Belgien, Bürgerrat für Themen wie Verkehrspolitik, Bildung, Artenvielfalt, Energiewende einführen. Mehr systematischer Konsens - statt falsche Abstimmungen.

EIGENHEIME

Herausforderung: Großimmobilienbesitz, zu viele Wohnungen in den Händen weniger.

Lösung: Wohnungen wieder mehr in Genossenschafts- und Privatbesitz, Hürden „aufbauen“ -> Förderung des sozialen Wohnungsbaus

Eine kleine Auswahl aus über 120 in Aachen gesammelten Ideen

IDEEN AUS AACHEN

DIE OFFENE STADT

Herausforderung: Menschen hier Willkommen heißen.

Lösung: Mehr Deutschkurse, freundliches Handeln in Ämtern. Menschen, die geflohen sind hier eine Ausbildung/ Studium ermöglichen & nicht nur dulden & irgendwann ausweisen. Mehr Treffpunkte in den Vierteln.

FILTERBLASEN PLATZEN LASSEN

Herausforderung: Filterblasen-Rechtsruck

Lösung: Wir müssen mit genau den Menschen sprechen, mit denen wir nicht reden wollen -> mit denen die nicht meine Werte der Humanität tolerieren, das ist blöd aber ganz wichtig.

HASS & HETZE

Herausforderung: Menschen, die ihren Frust online loswerden und dabei ausfallend werden und Hassbotschaften senden.

Lösung: Mehr untereinander sprechen. Menschen, die gelobt werden fühlen sich aufgenommen, können diskutieren und Freunde kennenlernen.

SOZIALWERTE ARBEIT/ WERTVOLLE ARBEIT

Herausforderung: Leistung & Arbeit nicht als wirtschaftliches Gut, sondern als sozial wertvoll definieren.

Lösung: Förderung von sozialen Berufen, neues Bildungssystem -> Projektbezogen & Praktisch -> Theorie, kostenlose öffentliche Verkehrsmittel, Toleranz für Gastronomie (Thema Ruhestörung, gemeinschaftliche Gärten und Stadtbegrünung

GENERATIONENHAUS

Herausforderung: Generationen zusammenfügen.

Lösung: Altersheime + Kita in einem Haus.

LERNEN WAS VERBINDET

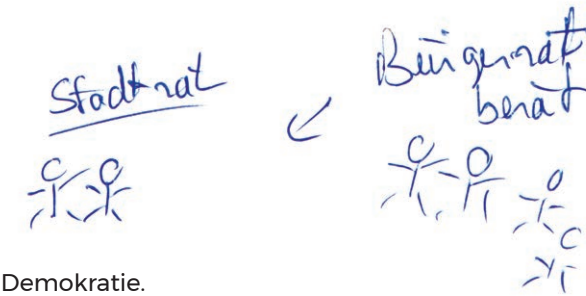
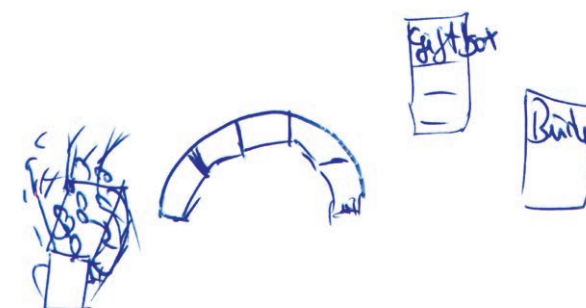
Herausforderung: konfessioneller Religionsunterricht

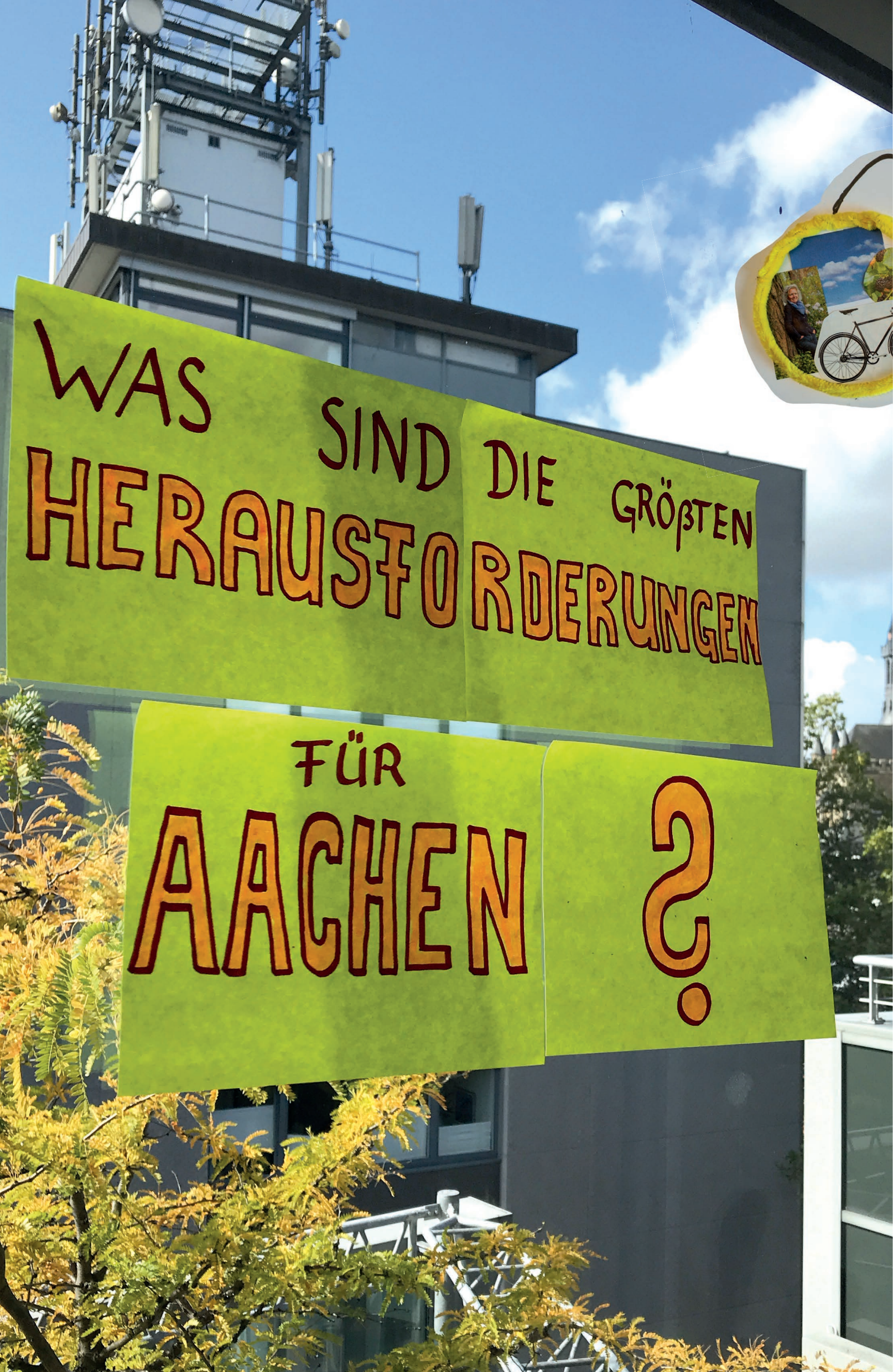
Lösung: Statt Religionsunterricht, ein Ethikunterricht, der grundsätzliche vorbildliche Werte lehrt, nicht Grenzen aufbaut, indem Unterschiede aufgebaut werden.

ZIVILDIENTST

Herausforderung: Wenige Pflegekräfte, Busfahrer, reife Erwachsene

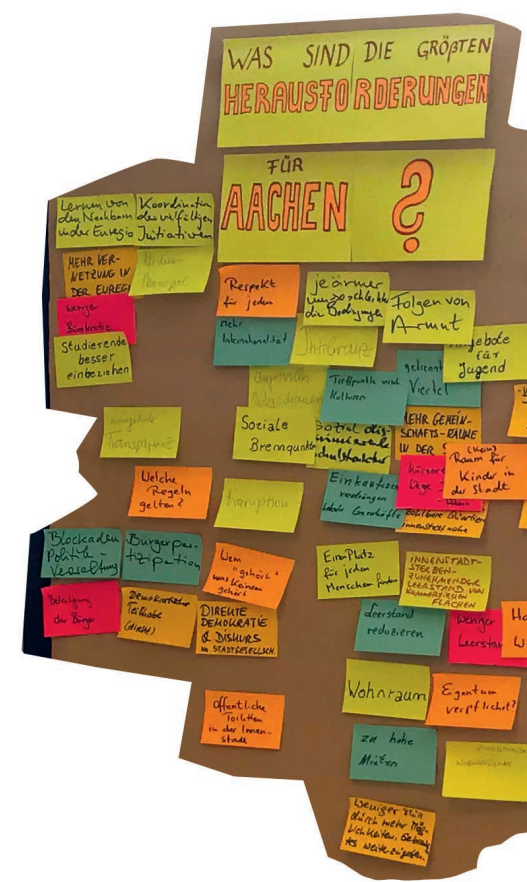
Lösung: Zurück zum Wehrdienst, ohne Wehrdienst. Ich halte einen Dienst an der Öffentlichkeit zwischen Schule und Studium/ Ausbildung für sinnvoll. Es dient der persönlichen Entwicklung und entlastet z.B. Pflegekräfte. Führerscheine anbieten, die im Ehrenamt erworben werden (z.B. für Feuerwehr/THW oder für weniger Privilegierte als LKW-Fahrer).





IDEENLABOR

Beobachten, Erleben, Machen – wer in einer Stadt lebt, entwickelt ein Gespür dafür, wo ihre größten Herausforderungen liegen und wie ihnen zu begegnen ist. Daher lebt die offene Gesellschaft davon, sich immer wieder neu zu erfinden und weiterzuentwickeln. Der Schlüssel dazu sind konstruktive Kritik und neue, kreative Antworten auf die aktuellen Fragen. Um einen Ort für die gemeinsame Entwicklung zu schaffen, laden wir nicht nur zum Ideenaustausch in unserer interaktiven Ausstellung ein, sondern veranstalten in jeder Stadt Workshops für alle kreativen Köpfe, die sich den dortigen Herausforderungen konkret annehmen wollen. Diesmal haben wir in Aachen mit den Expert*innen des Alltags – den Bürger*innen selbst – in einem Seminarraum über den Dächern der Stadt gearbeitet. Schnell entstanden drei Arbeitsgruppen zu den Themen Verkehr, soziale Räume und Konsum – jeweils mit engagierten Impulsen für die Zukunft Aachens.



Titel Blick in die Zukunft
so fällt sich die Mobilitätswende an

Ideen-Template

Beschreibung
Virtuelles Stadterlebnis der Mobilitätswende in verschiedenen Stufen der Umsetzung. Veränderung im realen Aachen erleben. Lust machen auf die Veränderung.

Wie kam es dazu?
• Einbeziehung der Hochschulen bei der Schaffung der Zukunftserfahrung.
• Förderung innovativer Förderer.
• Unterstützung von an der Mobilitätswende beteiligten Organisationen.

Collage

Jahr 2021

Zukunftsbrille „Mobilitätswende“

Während im Klimastreik kurzzeitig der Aachener Stadtring blockiert wird, lädt das Team des Radentscheids Aachen zum Vorbereitungsabend für eine fahrradfreundlichere Stadt. Als der Verkehr am Tag darauf wieder wie gewohnt durch die Straßen rollt, wagt die Themengruppe „Verkehr und Umwelt“ im Ideenlabor bereits einen Blick in die Zukunft Aachens. Sie wollen Lust machen auf Veränderung. Ihre Lösung ist ein virtuelles Stadterlebnis, um zu zeigen, dass die Mobilitätswende möglich ist. Erlebt werden kann sie durch eine Multimedia-Brille, die eine Reise durch das begrünte Aachen ermöglicht: In einer nicht allzu entfernten Zukunft werden Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem Bus zurückgelegt. Gleichzeitig bleibt genug Raum für Rücksichtnahme und Entschleunigung im Grünen.

- Mikrotrator, die beide Abschlüsse haben finden
- Vorteile / Nutzen in den Vordergrund bringen
- Konzept persönlich vorstellen (Events)
- Umfrage an „Was wünschst Du Dir für Aachen?“
- Phuketaktion
- Testgebiete einrichten
- Die Bürger zum Mitbestimmen animieren
- Ausflüge in Städte mit gutem Konzept machen

Wie können wir unseren Konsum vom materiellen zum immateriellen / kulturell verlagern?

Schulunterricht
mehr Kulturprogramm an Schulen
Projektwochen in Schulen zum Thema Konsum

Versuchen, möglichst viele Gruppen einzubinden
Echtzeit-Bedarfsplanung und Verkehrssteuerung bei ASEAG
Ideen mit einem Gruppenbesprechungs, auch außerhalb eigener Blase
Bürgerkette

Titel Dialog Café Lehrstand

Ideen-Template

Beschreibung
In einem leeren Ladenlokal treffen sich Menschen zum Weiterdenken. Kochen, Klönen, Bauen + Lehren. Die VHS organisiert den „Lehrstand“!

Wie kam es dazu?
Im Ideenlabor Aachen entwickelten engagiert Menschen die Idee, in einem leeren Ladenlokal Angebot zu machen. Sie sprachen die VHS an, die begeistert reagierte. Die Koordinationsstelle „Bushof“ kümmerte sich um die Anmietung eines leeren Ladenlokals. Die Bürgerkette stiftete eine Küche. Das Helium-Weiß-Team führte für alle Kochkünstler eine Hygiene-Schulung durch. Lokale Akteure füllten den Programm:

2022 Jahr

Aachener „Anti-Wegwerf-Gesellschaft“

Eine gesellschaftliche Bewegung möchte auch die Themengruppe „Konsum“ ins Leben rufen. Ihr Ziel ist es, eine Anti-Wegwerfmentalität in Aachen zu etablieren und das Verschenken zum Trend zu machen. Damit ihre Vision zur Realität wird, warten die Ideenschmied*innen mit zahlreichen konkreten Konzepten auf: Unter anderem mit einer Repair-Werkstatt, regelmäßigen Gebraucht-Kleider-Modenschauen, Verschenk-Märkten sowie mit Tauschbörsen für Gebrauchtes und Dienstleistungen innerhalb Aachens, welche online oder vor Ort in Schränken im Stadtraum Aachens zu finden sind. Selbermachen, Reparieren und Wiederverwenden stehen im Zentrum eines gemeinschaftlichen Aachens der Zukunft, in dem die Teilnehmer*innen des Ideenworkshops am liebsten schon heute leben wollen und dessen Verwirklichung sie nun selbst in der Hand haben.

Dialog-Café „Lehrstand“

Den Aachener Stadtraum neu zu denken hat sich die Themengruppe „Soziale Räume“ als Herausforderung erwählt. Gerade eine Grenzstadt, die so enge Kontakte zu ihren niederländischen und belgischen Nachbarn pflegt, möchte Begegnungsorte für Menschen unterschiedlichster Hintergründe schaffen. Gleichzeitig stehen in Aachen seit einigen Jahren viele Geschäftsräume leer, die nun mit neuer Bedeutung gefüllt werden können. Das Konzept des Dialog-Cafés setzt genau hier an und präsentiert ein buntes Angebot an Veranstaltungen, um das gesellschaftliche Miteinander in ehemaligen Ladenlokalen zu zelebrieren. Die einzelnen Programmpunkte reichen von Kochen über Tanz bis zu Vorträgen zu Achtsamkeit und Zukunftswerkstätten. Alles nach dem Motto „Öcher (Aachener) lehren und lernen“ unter einem Dach - bereit, unter vielen weiteren Dächern Aachens Nachahmer*innen zu finden.

Titel Die Anti-Wegwerf-Gesellschaft - Verschenken ist Trend

Beschreibung
• Repair-Werkstatt als Substitution
• Gebraucht-Kleider-Modenschau
• Tauschbörse f. Gebrauchtes + Dienstleistungen innerhalb von Aachen
• Regelmäßige Verschenk-Märkte
• Alles vernetzt über die Website der Stadt Aachen

Wie kam es dazu?
Im Jahr 2019 war der Schutz der Umwelt wegen aktueller Klimaprognosen plötzlich ein sehr wichtiges Thema. Viele Schüler*innen und andere Interessierte überlegten, was man tun könnte, um eine Grippe von Aachener*innen zu machen. Bekannte Ideen wie Repair-Café, Wäcker, und viel von der Stadt offiziell unterstützt. Die erste Verschenk-Markt fand vor Weihnachten 2019 im Europapark statt, 1200 Teilnehmer*innen kamen und waren begeistert. Erste National-Schulung analog zu Bücherschrank und den eingerichteten Hauswerkstätten gingen in die Schulen und zeigten Schüler*innen, was man alles reparieren kann. Die Idee begann von selbst zu laufen!

Jahr 2025

Wir geben die Theaterpreise für: Jeder zahlt, was er/sie kann.

Wir machen einen Stadt-Adventskalender, wo man Unbekannte Zeit oder Erlebnisse schenkt.

Wir gründen eine generationenübergreifende Zeit-Schulung-Börse.

Wir eröffnen eine Stadtische Bühne für Musik + Theater (oder alles) sowie darbietungen von Kammerenseite f. für jedermann (f. frei) ohne Darbietungen.

Das Stadttheater bietet 1x pro Monat Kammerenseite f. Kammerenseite f.

#aufgeschnappt

„Wenn wir über das Miteinander sprechen, müssen wir auch darüber sprechen, dass wir keinen Kontakt mehr zu Menschen außerhalb unserer Blase haben.“
Norbert Greuel, Bürgerstiftung Aachen



Die interaktive Wanderausstellung der Initiative Offene Gesellschaft auf dem Willy-Brandt-Platz hat 1.300 Besucher*innen dazu gebracht, sich mit Wesen und Bedeutung einer offenen Gesellschaft zu beschäftigen. Das vielfältige Rahmenprogramm trug zusätzlich dazu bei, Menschen in Aachen und Umgebung die wachsende Bedeutung einer offenen Gesellschaft nahezubringen – gerade angesichts zunehmender Bedrohungen für Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt. Auch ich hatte die Möglichkeit, an einigen Programmpunkten teilzunehmen und möchte aus der Fülle von Ereignissen und Begegnungen zwei besondere herausgreifen.

Das eine ist ein Konzert von Sara Decker und Moritz Schippers in einer ehemaligen Zollstation an der deutsch-belgischen Grenze. Als ich eine kurze Einführung gebe, stehe ich vor den Konzertbesucher*innen, die alle auf ihren Plätzen Spruchkarten vorgefunden haben mit Aussagen wie „In einer offenen Gesellschaft zählt Herz, nicht Herkunft“. Die Bedeutung dieses Veranstaltungsortes erschließt sich aus einem Zitat des belgisch-deutschen Vereins „Kunst und Kultur im Köpfchen“ (KuKuK), das ich mit den Anwesenden teile: „Der Ort, dessen Bestimmung es war, Menschen voneinander zu trennen, wird zu einer Grenzstation, an der man sich gerne trifft und aufhält. Als Geste des neuen Europas werden beide Zollhäuser in der interdisziplinären Umnutzung ein grenzüberschreitendes Miteinander verstärken – mit Respekt für die Vergangenheit und Offenheit für die Zukunft.“ Und dann beginnt das Konzert mit dem Lied „Die Gedanken sind frei“. Magische Momente!

„Ich wünsche mir in jeder Ratssitzung mindestens 100 Leute, die sagen warum sie das nicht gut finden. Seien sie laut und seien sie ungeduldig. Fühlen Sie sich nicht klein.“
Hilde Scheidt, Bürgermeisterin

#aufgeschnappt



#aufgeschnappt

„Niemand wird als Demokrat geboren, sondern man muss das erlernen.“
Dr. Beate Blüggel, VHS



Anregende Diskussionen bei der Debatte „Welches Land, welches Aachen wollen wir sein?“



Das andere persönliche Highlight fand während der sehr gelungenen Abschlussveranstaltung der Initiative Offene Gesellschaft statt: Da ein junger Mann, mit seinem englischen Redebeitrag, in einer ansonsten deutschsprachigen Debatte, zur Frage „Welches Aachen, welches Land wollen wir sein?“ nicht bis zu dem für ihn besonders wichtigen Punkt kommt, suche ich mit ihm nochmal auf dem Flur das Gespräch. Empathie findet er besonders wichtig – immer und überall, vor allem im Bildungswesen. Er strahlt, als ich ihm antworte, dass dies auch für mich ein Schlüsselbegriff ist und ich gerne seine wichtige Anregung in die anschließenden Gespräche weitertrage und zusätzlich niederschreibe. Ich wünsche mir, dass (wir) alle seinen Hinweis beherzigen!

Herbert Taudien, BürgerStiftung Aachen



Die Young European Federalist Students Maastricht luden zum kreativen Malwettbewerb „Draw your own Europe ein“

#aufgeschnappt

„Ich bin Europäer durch und durch. Damals wollte ich schon nach Belgien reisen, als die Auslands-Bahngleise mit Stacheldraht und belgischen Soldaten mit Maschinengewehren gesichert waren. Und dann schauen Sie heute: keine Grenzen, freie Reise. Wir haben echt viel geschafft – das ist großartig.“

PROGRAMM

„Wenn ich jemandem begegne dann frage ich ihn nicht als erstes wer er ist oder was er tut, sondern was er fühlt, was seine Leidenschaften sind. Ich denke so kann man einen Menschen ganz anders kennenlernen.“
#aufgeschnappt



Als noch junger Initiativkreis Aachen hatten wir Gelegenheit, während der Wanderausstellung der Initiative Offene Gesellschaft, neue Erfahrungen durch Begegnungen mit der Öffentlichkeit zu machen. Es zeigte sich: es ist ein Interesse an politischer Beteiligung da. Wir müssen jedoch sehr viel mehr tun, um die Menschen zum Mitreden und Mitmachen zu bewegen.

Viele junge Leute waren offen, ihre Wünsche und Ideen auf die Frage „Welches Land wollen wir sein?“ zu teilen. Einige ältere Menschen begegneten der Frage zunächst skeptisch. Im Ideenlabor und der Abschlussveranstaltung waren sie dann aber sehr offen für neue Impulse und Ergebnisse. Eine positive, konstruktive Energie und ein starker Wille zu produktiver Zusammenarbeit waren deutlich zu spüren.

Von diesen Eindrücken möchte der Initiativkreis Aachen lernen und auf dieser Basis in Zukunft eigene Aktionen realisieren. Hierfür hoffen wir noch mehr Politiker*innen an unserer Seite zu wissen, um gemeinsam für die notwendigen Veränderungen zu streiten. So wollen wir die Beteiligung der Bürger*innen entlohnen sowie den mutigen Bürgervertreter*innen den Rücken stärken.

Georg Deden, Initiativkreis Offene Gesellschaft Aachen



#aufgeschnappt

„Dieses Format ist wundervoll. Ich komme aus Venezuela und dort haben wir solche Möglichkeiten nicht und ich finde es toll, dass ihr hier eure Möglichkeiten auch nutzt.“

GRUSSWORT DER BÜRGERMEISTERIN

In Aachen ist Internationalität zu Hause. 150 verschiedene Nationen leben in unserer Stadt und bilden eine bunte und lebendige Stadtgesellschaft. Hinzu kommt die direkte Nachbarschaft zu Belgien und den Niederlanden. „International“ und „weltoffen“ ist eine Selbstverständlichkeit für die Aachenerinnen und Aachener – und gelebter Alltag.

In den Kommunen zeigt sich, wie gut das Zusammenleben funktioniert und wir setzen in unserer Stadt alles daran, ein tolerantes und friedliches Miteinander für alle zu gestalten. Dafür stehen wir!

Ich bin froh, dass sich in Aachen zahlreiche Gruppen mit Veranstaltungen an der Woche der „Offenen Gesellschaft“ beteiligt haben. Dies spiegelt die Vielfalt und unser lebendiges, offenes Miteinander wider. Ich konnte bei den vielfältigen Aktionen selbst erleben, wie gemeinsam an dieser Haltung gearbeitet wurde und es gelungen ist, durch den Dialog, Menschen in ihrer Verschiedenheit zu verbinden. Das ist unser Aachen!

Um diese Lebendigkeit der Stadtgesellschaft zu wahren, müssen wir den ständigen Austausch und Dialog suchen. Wir müssen die Menschen kennenlernen, die zu uns kommen, ihre Geschichten hören und uns öffnen – unabhängig von Herkunft und Religion. Das gilt für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Offenheit und Verständnis sind die Grundlage für ein gutes Zusammenleben. Es erfordert von jeder und jedem einen wertschätzenden und sensiblen Umgang mit kultureller Vielfalt.

Ganz herzlich möchte ich mich bei dem engagierten Team und den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanken. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet.

Hilde Scheidt, Aachen, im Oktober 2019

AKTIONSPARTNER IN AACHEN



#dafür
#inbewegung

in-bewegung@die-offene-gesellschaft.de
www.die-offene-gesellschaft.de/in-bewegung



Unterstützt von Teilnehmern der



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFZA, der Deutschen Postcode Lotterie gGmbH oder der Initiative Offene Gesellschaft e.V. dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.